

# Roman in Gefangenschaft

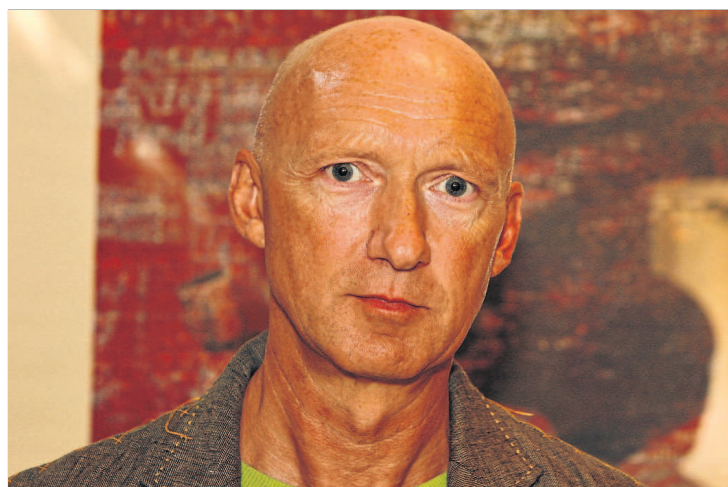
Im Moskauer Militärarchiv hat der Gießener Professor Carsten Gansel nach langer Recherche das Manuskript von Heinrich Gerlachs Roman »Durchbruch bei Stalingrad« gefunden. Der ehemalige Wehrmachtsoffizier hatte das Werk in Kriegsgefangenschaft geschrieben, ehe es von den Russen beschlagnahmt wurde und fast 70 Jahre lang als verschollen galt. Gansel hat das Rätsel gelöst und stellt das Buch heute in Berlin vor.

Von Marc Schäfer

Ein Gespräch mit einem Kollegen bringt Professor Carsten Gansel vor mehr als drei Jahren endlich auf die Spur. Wenige Tage später sind die Flügel nach Moskau gebucht. Im Staatlichen Militärarchiv in der russischen Hauptstadt könnte das Originalmanuskript von Heinrich Gerlachs Roman »Durchbruch bei Stalingrad« liegen, das der ehemalige Wehrmachtsoffizier 1945 in russischer Kriegsgefangenschaft geschrieben hatte. 1950 kurz vor der Rückkehr Gerlachs nach Berlin wurde das Buch von den Russen entdeckt und vom Ministerium des Inneren beschlagnahmt. Seitdem galt es als verschollen. Bis Gansel es 2012 in Moskau tatsächlich aufspürt. Die zurückhaltende »FAZ« bezeichnete die spektakuläre Wiederentdeckung des Kriegsromans vor wenigen Tagen als »Sensation«. Der Gießener Professor selbst sagt: »Es ist der einzige Roman über den Zweiten Weltkrieg und noch dazu über die zentrale Katastrophe von Stalingrad, der in Gefangenschaft geschrieben wurde.« Gerlach habe nicht nur Stalingrad thematisiert, sondern über Kriegsverbrechen berichtet.

Die Entstehungsgeschichte von »Durchbruch bei Stalingrad« taugt selbst zum Bestseller. Gerlach schreibt im Verborgenen, er versteckt das Manuskript und rettet es durch verschiedene Arbeitslager. Letztlich entdeckt es der russische Geheimdienst doch. Es wird konfisziert. Der Autor, ein Gymnasiallehrer, stieg in der Wehrmacht zum Oberleutnant auf, wurde aber während der Erlebnisse in Stalingrad und im Lager zum Gegner Hitlers. Nach seiner Freilassung soll er für die Russen spionieren, doch er setzt sich 1950 nach West-Berlin ab. Dort wird er von der Stasi beobachtet. Er flieht nach Brake, nachdem in seiner Berliner Wohnung Feuer ausgebrochen war.

In der Heimat versucht Gerlach, seinen Roman zu rekonstruieren. Doch alle Versuche schlagen fehl. Dr. Schmitz, ein Arzt aus München, soll ihm nun mit Hypnose helfen, sich an den 600 Seiten starken Text zu erinnern. Die Behandlungskosten übernimmt die Illustrierte »Quick« und sichert sich so die Exklusivrechte an der unglaublichen Story. Mehr als fünf Jahre nach der ersten Behandlung erscheint 1957 die zweite Fassung unter dem Titel »Die verratene Armee«. Das Buch



Carsten Gansel (oben rechts) hat das Original von Heinrich Gerlachs »Durchbruch bei Stalingrad« in einem Geheimarchiv in Moskau gefunden und herausgebracht. Unten rechts: Der Bericht der »Quick« über die Hypnosebehandlung von Autor Gerlach. (Fotos: pv)

wird zum millionenfach verkauften Bestseller. Der Arzt aus München zieht vor Gericht, um am Erfolg mitzuverdienen. Und schließ-

lich entdeckt Gansel nach jahrelanger Recherche das sagenumwobene Original in einem Moskauer Geheimarchiv. Der Literaturwissenschaftler forscht weiter und reichert den unglaublich authentischen Stalingrad-Roman mit einem 70-seitigen dokumentarischen Anhang an. So deckt er auf, dass die erste Garde der damaligen Sowjet-Führung unter Stalin damals verhinderte, dass Gerlach sein Buch im Kalten Krieg zurückbekam. Zudem konnte Gansel neues Licht auf den Bund Deutscher Offiziere und die Geschichte vieler Beteiligten werfen.

Gansel ist vor allem begeistert von der Authentizität, mit der Gerlach erzählt. »Das Originalmanuskript ist ganz dicht dran an der Katastrophe von Stalingrad. Er hat das Grauen beim Schreiben bildhaft vor Augen. In der zweiten Fassung ist das nicht mehr so deutlich erkennbar«, sagt Gansel. Zwischen August 1942 und Februar 1943 starben in und bei Stalingrad etwa 700 000 Menschen. Die Schlacht, die von Hitler als sein Triumph über Stalin geplant war, wurde für die Deutschen zum Wendepunkt des Krieges.

## Autor und Entdecker

Heinrich Gerlach (1908-1991) war während des Zweiten Weltkriegs als Offizier in Stalingrad. Nach seiner Gefangennahme wurde er Mitglied des Bundes Deutscher Offiziere und des Nationalkomitees Freies Deutschland. 1950 kam er nach Berlin, flüchtete in die BRD und war als Lehrer tätig. 1957 erschien sein Millionen-Bestseller »Die verratene Armee«. Entdecker Carsten Gansel, Jahrgang 1955, ist seit 1995 Professor für Neuere Deutsche Literatur und Mediendidaktik an der Justus-Liebig-Universität. Er ist Mitglied des P.E.N.-Zentrums und Vorsitzender der Jury zur Verleihung des Uwe-Johnson-Preises.